

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Annoucen-Annahme-Bureau:
In Polen
außer in der Expedition
bei **Krupski (C. H. Krupski & Co.)**
Breitstraße 14;
in Osneseu
bei **Herrn Th. Spindler,**
Markt- u. Friedr. - Gasse 4;
in Grätz bei **Herrn J. Streifand;**
in Frankfurt a. M.:
G. J. Dautz & Co.

Annoucen-Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Hoff;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Hausenlein & Vogler;
in Berlin:
J. Kelmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: **Emil Kubath.**

Nr. 521.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 7. November

Inserate 14 Sgr. die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. November. [Reichstag.] Auf eine Interpellation Mallinckrodt's, betreffend die Vergütung für requirirte Fuhrwerke, erwidert Delbrück, der Bundesrath habe bereits in voriger Session beschlossen, die Höhe der örtlichen Miethspreise zu ermitteln; heute sei die letzte Antwort auf die bezüglichen Nachfragen eingelaufen. Die Regierung werde mit der legislativen Regelung der Frage demnächst vorgehen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Unterstützungswohnungs-Gesetzes in Württemberg und Baden, wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Schwerin, 6. Nov. Nach der gestrigen Festvorstellung im Hoftheater fand ein glänzender Fackelzug statt. Der Vorsitzende des Bürgerausschusses, Advokat Wehrmeyer, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches er mit folgenden Worten einleitete:

„Dem erhabenen Gaste unseres allberehnten und geliebten Großherzogs, Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, König Wilhelm von Preußen, dem glorreichen Wiederhersteller des deutschen Reiches, dem ruhmwürdigen Fürsten, der in dem neubegründeten Reiche mit mächtigem Arm den Frieden wahr, der mit hoher Weisheit und Festigkeit das Recht schirmt, die Gerechtigkeit und Wohlfahrt unseres Volkes fördert, Sr. Majestät haben in Liebe und Treue, womit sie sich Kaiser und Reich verbunden wissen, die Einwohner Schwerins, um den Gefühlen ihrer tiefsten Ehrfurcht und ihrer Bewunderung der zum Ruhm und Heile Deutschlands von Sr. Maj. vollbrachten Großthaten durch ein dreifach begeistertes Hoch Ausdruck zu geben. Se. Maj. Kaiser Wilhelm lebe hoch! hoch! hoch!“

Senator Vofß begab sich an der Spitze einer Deputation in das Schloß und hielt folgende Ansprache an Se. Maj. den Kaiser:

„Die Freude der Einwohner unserer Stadt, Ew. Majestät nach der durchlebten großen aber auch schweren Zeit in voller Kraft und Gesundheit hier zu sehen und die Gefühle tiefer Ehrfurcht, denen wir soeben in einem begeisterten Hoch Ausdruck verliehen, sind um so aufrichtiger und wahrer, als wir wissen, daß sie in dem Herzen unseres allgeliebten Landesherren den vollsten Wiederhall finden. Namens der Stadt bitten wir, Ew. Majestät wollen die dargebrachten Huldigungen gnädig aufzunehmen.“

München, 6. Nov. Die gestern in Kiefersfelden abgehaltene Versammlung von Altkatholiken war von etwa 1500 Personen aus Kiefersfelden und Umgebung besucht. Von München war Prof. Friedrich und Dr. Heringer anwesend. Die Versammlung verlief ohne jede Störung. Vormittag hielt der erkommunizierte Pfarrer Bernard Gottebient, welcher sehr zahlreich besucht war und ohne jede Erwähnung der stattgefundenen Exkommunikation in gewohnter Weise vor sich ging. — Gleichzeitig mit der Versammlung der Altkatholiken fand in dem benachbarten Dorfe Oberaudorf, eine Bauernversammlung statt, die jedoch nur spärlich besucht war.

Verfaillés, 6. Novbr. Die Vergütungskommission wird Freitag zu einer Sitzung zusammentreten. — Die Verhandlungen mit England wegen Abänderungen des Handelsvertrages nehmen, wie die „Agence Havas“ erfährt, einen günstigen Verlauf.

Gené, 6. Nov. Die Inhaber der Maschinenbauwerkstätten haben sich dahin geeinigt, den Arbeitern eine Erhöhung des Lohnes um 10 Prozent für eine zehnstündige Arbeitszeit anzubieten. In Nothfällen soll um zwei Stunden länger gearbeitet werden, und wird den Arbeitern für diese Ueberstunden sowie für die Arbeit an Sonntagen ein Zuschlag von 50 Prozent angeboten. Man glaubt, daß die Arbeiter diesen Vorschlag annehmen werden.

Bern, 6. Novbr. Die Eröffnung des Ständeraths sowie des Nationalraths hat heute stattgefunden. Die Eröffnungsreden der Präsidenten beider Versammlungen beschäftigten sich vorwiegend mit der auf die Revision der Bundesverfassung bezüglichen Vorlage und hoben die hohe Wichtigkeit derselben hervor. Der Nationalrath trat sofort in die Beratung der Revisionsvorlage ein.

Kragujevac, 5. Novbr. Die Stupschina genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung eines außerordentlichen Kredits für den Kriegsminister im Betrage von 3 Mill. Pfastern. — Der Antrag, die Kautionspflichtigkeit für Herausgabe von Journalen einzuführen, wurde verworfen.

6. Novbr. Die Stupschina wurde gestern durch die Regentschaft geschlossen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 6. Novbr. Der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden ist von Seiten des preussischen Hauptbank-Direktoriums die Mittheilung gemacht worden, daß neuerdings eine große Anzahl falscher Darlehnskassenscheine zu 25 Thlr. zum Vorschein gekommen. Beide Behörden haben nun den Vorschlag gemacht, diese Apoinstgattung sofort einzuziehen und die Einlösung derselben nur einer Kasse zu übertragen. Der Reichskanzler hat die Angelegenheit zum Gegenstand einer Mittheilung an den Bundesrath gemacht, erklärt es aber für rathsam die vorgeschlagene Maßregel, mit der er einverstanden, weiter auszuweichen und sämtliche Darlehnskassenscheine, auch die zu 10 und 5 Thlr., einzuziehen zu lassen. Die Befugnis dazu unterliegt nach der Bestimmung des Gesetzes vom 21. Juli 1870 keinem Zweifel, da sämtliche Darlehnskassen bereits dergestalt geschlossen sind, daß neue Darlehne nicht mehr bewilligt, mithin auch Darlehnskassenscheine nicht mehr ausgegeben werden dürfen. Die Mittel zur Einlösung der Scheine, von welchen sich Ende September d. J. noch 17,699,960 Thlr. im Umlauf befanden, sind in den Fonds der Darlehnskassen-Verwaltung vorhanden. Die Bekanntmachung wegen Einziehung der Darlehnskassenscheine soll in den nächsten Tagen erscheinen, und hat der Reichskanzler an die Bundesregierungen das Ersuchen gestellt, die dortseitigen Staatskassen mit entsprechenden Weisungen zu versehen, die erwähnte Bekanntmachung amtlich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und ihm von dem Befügten Anzeige

zu machen. — Der neue Entwurf des Münzgesetzes, wie er von den betreffenden Ausschüssen nachträglich eingereicht worden, ist, wie man erfährt, im Plenum des Bundesraths in unveränderter Fassung zur Annahme gelangt und sofort dem Reichstage überwiesen worden.

— Während der jüngsten Soirée beim Fürsten Bismarck (am letzten Sonnabend) ging diesem die Nachricht von dem Ableben seines Schwiegervaters, des Herrn v. Puttkammer-Keimfeld zu. In Folge dessen hat sich der Reichskanzler gestern mit seinen beiden Söhnen nach Pommern begeben, von wo er am Donnerstag zurückkehren wird. Die Fürstin Bismarck ist bekanntlich seit einigen Wochen leidend und hat daher ihren Gemahl nicht begleiten können. — Die Hofnachrichten in den gestrigen hiesigen Blättern sprachen von einer Audienz, welche der Regierungs-Präsident von Oppeln, Herr v. Ende, beim Kaiser gehabt hatte. Diese Bezeichnung des Herrn v. Ende ist unrichtig, da bis jetzt weder für Oppeln, noch für eine andere Bilanz der höheren Verwaltungs-Stellen Ernennungen stattgehabt haben. Es ist sogar nicht einmal wahrscheinlich, daß derselben schon in unmittelbarer Aussicht stehen. — Die gestern telegraphisch verbreitete Nachricht der „Karlsruher Z.“, daß auch in Elsaß-Lothringen die Volkszählung stattfinden solle, ist bekanntlich durchaus nicht neu. Wie Sie sich erinnern werden, konnte ich bereits vor längerer Zeit Ihnen mittheilen, daß in dem Reichslande die Zählung gleichzeitig mit der im ganzen Reiche erfolgen solle. Auch ist bereits berichtet worden, daß der Regierungsrath Böck vom statistischen Bureau sich nach dem Elsaß begeben habe, um die Vorbereitungen für die Zählung an Ort und Stelle zu treffen. — Der Senat der Akademie der Künste hat in Folge der Einrichtung eines größeren Saales mit Oberlicht in dem hiesigen Museum einen Bericht an den Kultusminister erstattet, in welchem der hohe Werth dieser Veränderung für die günstige Aufstellung einer großen Zahl von Meisterwerken ausgesprochen, zugleich aber der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch auf der Nordseite des Museums mit der Errichtung von Oberlicht fortgeföhren werden möge.

— Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kronprinz, in Folge überhäufter Geschäfte behindert, der Einladung zu den in diesen Tagen in Schwerin stattfindenden Jagden zu folgen, wird, soweit bis jetzt bestimmt, noch bis zur Feier der Enthüllung des Schillerdenkmals hier verweilen und sich alsdann auf einige Zeit zu seiner Familie nach Wiesbaden begeben.

— Die „Berliner Börsenztg.“ bringt in ihrer Nr. 513 eine Korrespondenz aus Hagen vom 25. v. Mis., worin unter Anderem behauptet wird, daß der Reichskanzler die Eisenbahnfrachten für Kohlentransporte nach Lothringen ermäßigt habe, während die preussische Staatsregierung die Industriellen vergeblich um Gewährung billiger Lokaltarife petitioniren lasse, so daß dieselben für ihre Kohlenbezüge theilweise noch 3 Pf. pro Zentner und Meile bezahlen müßten. Hierauf entgegnet der Reichstag, daß die in Rede stehende Frachtermäßigung bereits von dem preussischen Handels-Minister eingeföhrt worden ist, dem bis vor kurzem die obere Leitung der Eisenbahnen in den neu erworbenen Landestheilen anvertraut war. Aus diesem Umstande dürfte hervorgehen, meint das aml. Blatt, daß die preussische Staatsregierung prinzipielle Bedenken gegen Tarif-Ermäßigungen nicht hat, die letzteren vielmehr überall da durchföhrt, wo dies nothwendig und möglich ist. Uebrigens würde eine Ausdehnung des lothringischen Kohlentarifs auf die im Ruhr-Reviere stattfindenden Kohlentransporte den Interessen der dortigen Industriellen kaum entsprechen, da derselbe nach dem Principe des sogenannten Einpennig-Tarifs, d. h. zu 1 Pf. pro Zentner und Meile, nebst 2 Thlr. pro 100 Zentner Expeditionsgebühr, gebildet ist — ein Satz, der bei den geringen Transportlängen, um die es sich im Binnenverkehr des Ruhrreviers in der Regel handelt, bekanntlich höher ist, als die gegenwärtig zur Anwendung kommenden Tarife.

London, 3. Novbr. Der königliche Leibarzt Sir William Jenner schreibt bezüglich der jüngsten Krankheit der Königin dem „British-Medical-Journal“:

„Da ein Gerücht in Umlauf gesetzt worden ist, daß die Krankheit der Königin die Folge einer Wiederimpfung sei, werden Sie mir hoffentlich durch Veröffentlichung dieser Zeilen gestatten, der Nachricht auf das bestimmteste zu widersprechen. Dieselbe hat auch nicht einen Schattens von tatsächlicher Begründung, und die Krankheit der Königin begann erst viele Monate nachdem die Impfung vorgenommen worden. Ich würde einer so unbegründeten Behauptung nicht widersprechen, wenn dieselbe nicht in Folge ihrer positiven Form allgemeinen Glauben gefunden hätte und so den öffentlichen Gesundheitszustand schädigt.“

Es ist ganz natürlich, daß Sir W. Jenner die Entdeckung seines berühmten Ahnen nicht in Mißachtung kommen lassen will.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. November

— Wie uns aus Berlin geschrieben wird, hat der Handelsminister soeben die Eröffnung des Betriebes für den allgemeinen Verkehr auf der neu erbauten Strecke Dels-Poln. Wartenberg der Breslau-Warlsruher Eisenbahn vom 10. d. M. ab genehmigt.

— **Zur Kanalisation.** In mehreren Fällen ist neuerdings seitens einiger Hausbesitzer unserer Stadt an den Magistrat das Gesuch gerichtet worden, ihnen die Erlaubnis zur Anlegung von Kanälen auf ihre eigenen Kosten zu gewähren. So z. B. beabsichtigen die Besitzer der Huggert'schen Dampfbräuerei auf St. Adalbert, ein unterirdisches Abflugsrohr bis zur Bogdanka zu legen, um durch dasselbe die außerordentlichen Mengen Wasser, welche von den Quellröhren, aus dem Brauhause u. bisher durch den Rinnstein über St. Adalbert und die St. Gerberstraße gleichfalls der Bogdanka zufließen, abzuleiten. Da Brauereibesitzer nach den bestehenden Polizeivorschriften verpflichtet sind, den Rinnstein bis zu dem nächsten Kanale im Winter stets anseifen zu lassen, so wäre die Anlegung eines unterirdischen Abflugsrohres trotz der Anlagekosten von über 300 Thlr. immerhin vortheilhaft gewesen; auch würde für die Anlage angeföhrt, es würde der Bogdanka durch das Abflugsrohr nicht mehr Spülwasser als bisher zugeföhrt werden. Inzwischen hat Magistrat das Gesuch abschlägig beschieden. Auf das Gesuch einiger Hausbesitzer am Wilhelmstraße und in der Lindenstraße, einen unterirdischen Kanal bis zur Bogdanka behufs Ableitung des Grund-

wassers aus ihren Kellern anlegen zu dürfen, ist bis jetzt noch kein Bescheid ergangen.

— **Wollstein, 3. November.** [Wohltätige Anstalten.] Es dürfte wohl selten eine Stadt von der Einwohnerzahl Wollsteins — ca. 3000 — so viele wohltätige Anstalten wie diese aufzuweisen haben. Die Evangelischen besitzen deren 3, und zwar: ein Mädchen-Waisenhaus, Marienstiftung genannt, ein Knabenwaisenhaus, Förster-Knappe'sche Stiftung, und ein Hospital. Die Katholiken besitzen ein Mädchenwaisenhaus und ein Hospital. Außerdem besteht hier noch eine Krankenanstalt für alle drei Konfessionen „zum Samariter“, von einer reichen Engländerin katholischen Glaubens 1842 begründet. Die Marienstiftung wurde am 31. Oktober 1837 mit zwei Kindern eröffnet, nachdem der durch seinen Wohlthätigkeitssinn rühmlichst bekannte Konfistorial- und Schulrath Dr. Jacob in Posen ein Fundationskapital von 200 Thlr. hergegeben hatte. Wediglich das Vertrauen in die Person des schon damals hier segensreich wirkenden, am 18. Sept. v. J. verstorbenen Superintendenten Gerlach vermochte diesen edlen Kinderfreund, diese Gabe nach Wollstein zu senden. Den rastlosen Bemühungen des Superintendenten Gerlach gelang es auch am Jahresfeste 1854 ein Haus feierlich einzuweihen, welches die Marienstiftung, die damals schon 12 Kinder zählte, als ein schuldenfreies Eigentum erworben hatte. In der Anstalt, die jetzt 17 Böglinge zählt, wirken seit einigen Jahren mit sichtlichem Erfolge 2 Schwestern aus dem Diakonissenhaus Bethanien in Berlin. Im Jahre 1870 hatte die Anstalt eine Einnahme von rund 1112 Thlr.; die Ausgabe hingegen betrug 1323 Thlr., mithin ein Defizit von 211 Thlr. Das Förster-Knappe'sche Knaben Waisenhaus, welches zur Zeit 16 Böglinge zählt, ist am 15. März 1860 ebenfalls durch die Bemühungen des verstorbenen Superintendenten G. ins Leben gerufen worden. Dasselbe bezieht aus dem Kottwitzschen milden Stiftungsfonds einen jährlichen Zuschuß von 500 Thlr., von denen 300 Thlr. zur Unterhaltung von 10 Waisenkindern bestimmt sind. Für die übrigen 6 Kinder bedarf die Anstalt der liebreichen Hilfe der Gemeinde. Nach der Jahresrechnung pro 1870 beläuft sich die Einnahme auf rund 851 Thlr., die Ausgabe hingegen beträgt 882 Thlr., mithin hatte der Rendant einen Vorfuß von 31 Thlr. gemacht. Das evangelische Hospital, am dritten Oetertage 1840 ebenfalls durch den Superintendenten G. mit 5 Thlr. begründet, besitzt seit dem Jahre 1850 ein neuerbautes, massives Haus und beherbergt zur Zeit 8 Hospitalisten. 1870 betrug die Einnahme desselben 510 Thlr., die Ausgabe 416 Thlr., mithin Bestand 94 Thlr. Das Vermögen desselben belief sich ultimo Dezember 1870 auf 2472 Thlr. Die kath. Waisenanstalt wurde im Jahre 1849 durch die Mämcenz des Frä. Adela v. Gajewska begründet und wird zum größten Theile durch freiwillige Gaben erhalten. Die Anstalt besitzt bereits ein sehr geräumiges massives Haus nebst einer Kapelle und ist auch daselbst die Krankenanstalt „zum Samariter“ untergebracht. Die Anstalt zählt ca. 40 Böglinge, die unter der Aufsicht von 4 barmherzigen Schwestern aus Posen stehen. Das katholische Hospital bezieht schon seit polnischen Zeiten. Die Zahl der Hospitalisten ist zur Zeit 5.

Staats- und Volkswirtschaft.

Berlin. Am Sonnabend Abend fand im Hotel de Petersbourg die Schlußsitzung des Gründungskomitees der Aktiengesellschaft „Neue Berliner Oper“ statt. Es wurden hierbei seitens der Mitglieder die Statuten, der Prospekt und die Kostenanschläge geprüft, genehmigt und somit für den Druck und die Veröffentlichung fertig gestellt. Den Zeichnern von 20,000 Thlr. Aktien wird eine der eleganten Salonlogen im ersten Rang zu vier Personen, von 18,000 Thlr. ebensolche Loge im Parquet und von 3000 Thlr. ein Parquetplatz für die Dauer des Bestandes der Aktien überlassen werden.

** **Bezüglich der rumänischen Eisenbahn-Obligationen** vernimmt die „Kreuzztg.“ von unterrichteter Seite, daß die Seitens der rumänischen Regierung bewirkte Abschätzung der dasigen Eisenbahnen abgeschlossen und der Werthbetrag auf 67 Millionen Francs festgestellt worden ist. Die Obligationen werden demnach, auf Grund des rumänischen Gesetzes vom 17. Juli dieses Jahres, auf den vierten Theil reduziert werden, wenn sich deren Inhaber nicht sofort zu einer Aktiengesellschaft konstituiren und zu diesem Zwecke ihre Obligationen bei einem derjenigen Bankhäuser deponiren, welche in den Bekanntmachungen der Diskontogesellschaft und der Schutzkomite's bezeichnet worden sind (in Berlin die Diskontogesellschaft und die Firma Bleichröder, in Frankfurt a. M. Gebrüder Rothschild u.)

Vermischtes.

* **Carthaus, 1. Novbr.** Vor einigen Tagen besuchten den Gutsbesitzer Keyer in Crau, Kreis Carthaus, zwei Herren, die sich für Engländer ausgaben. Sie erklärten dem Herrn Keyer, daß sie im Auftrage eines Franzosen kämen, der auf dem Sterbette ihnen die Mittheilung gemacht habe, daß er als französischer Soldat in den Jahren 1813/14 zusammen mit 9 Kameraden eine französische Kriegskasse von 400,000 Thlrn. gestohlen und das Geld verpackt in 5 Gefäßen in der Nähe des Gutes Crau vergraben habe. 8 Kameraden seien in der nachfolgenden Schlacht gefallen. Die Engländer mußten dem u. Keyer die Sache so glaubhaft vorzutragen, daß Ersterer sofort verschiedene Arbeiter zum Nachgraben des u. Schaks anstellte. Auch Seitens des Nachbarn des Herrn Keyer, des Gutsbesizers Lesser in Lotar, wurden Ermittlungen angestellt. Auffallend ist es, daß der Franzose die Stelle, an welcher er mit seinen Kameraden das Geld vergraben, noch ziemlich genau anzugeben im Stande ist. Wie er den Engländern mitgetheilt, sollen damals Fischerneze an einem See zum Trocknen aufgehängt gewesen sein, es soll eine sogenannte Parowe in der Nähe zu sehen gewesen sein. Auf das Resultat ist man sehr gespannt.

* **Anton Rubinstein** hat mit dem Direktor Crau aus New-York einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge der Künstler im September l. J. im Verein mit dem Violinvirtuosen Wieniawski in Amerika Konzerte geben wird.

* **Ein strenges Gesetz gegen die Trunkenheit** hat der Präsident der Republik Ecuador erlassen. Es verfügt u. A., daß jede Person, die in einem öffentlichen Lokale in betrunkenem Zustande betroffen wird, arretirt und mit 3-8 Tagen Gefängnis und 25 Dollar Geldbuße bestraft werden soll, welche Strafe sich verdoppelt, wenn das Vergehen wiederholt wird. Eine sechsmonatige Wiederholung desselben wird mit Verbannung nach einer andern Provinz geahndet. Schenkenbesitzer müssen für jede Person, die sich in ihrem Lokale betrinkt, eine Geldbuße von 2-25 Dollars erlegen. Wiederholt sich das Vergehen dreimal, so ist die Polizei zur Schließung des Lokals ermächtigt.

* **Aus Indien.** Hier und da lesen wir einmal, daß irgend ein abenteuerlicher Jäger von Tigern oder Elephanten getödtet worden ist und man sollte glauben, daß solche Fälle nur vereinzelt vorkommen. Eines andern jedoch belehrt uns die amtliche „Gazette“ von Indien, welche in einem langen Ausweise zeigt, daß in den verschiedenen Pro-

vinen des britischen Indiens während der letzten 3 Jahre nicht weniger als 33,218 Personen durch wilde Thiere getödtet wurden.

Angekommene Fremde vom 7. November.

BERWIG'S HOTEL DE ROME. Oberamt. Regel a. Strylowo, Jusz. Schweizer a. Berlin, die Kaufl. Causirer, Borchardt, Ed a. Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Sieburth und Sokolowski a. Weichen, Kloss a. Konin, Gerfeld u. Wibo a. Gräg.

ZUM EICHEN BORN. Die Kaufl. Sternberg a. Rawicz, Gebrüder Lewin u. Frau Ehrenfried a. Ryczywol, Bras a. Kobylin.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wainer in Posen.

Körnen-Telegramme.

Newyork, den 3. Novbr. Goldagio 11 1/2, 1882. Bonds 11 1/2.

Berlin, den 6. Novbr. 1871. (Telegr. Agentur.)

Table with columns for 'Weizen höher', 'Roggen feher', 'Kaffee', 'Petroleum', and 'Rübsöl höher'. Includes sub-tables for 'Not. v. 4.' and 'Not. v. 1.'.

Stettin, den 6. Novbr. 1871. (Telegr. Agentur.)

Table with columns for 'Weizen feher', 'Roggen feher', 'Kaffee', 'Petroleum', and 'Rübsöl feher'. Includes sub-tables for 'Not. v. 4.' and 'Not. v. 1.'.

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 6. November, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter: Frost. Weizen höher, fliegender 9, 10, fremder 8, 10, pr. November 8, 7, pr. März 8, 14, pr. Mai 8, 16.

Breslau, 6. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus 8000 Kr. pr. November 21 1/2, pr. April-Mai 21.

Bremen, 6. November, Petroleum, Standard white loco 5 1/2 a 5 1/2.

Hamburg, 6. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus loco geschäftlos, Roggen loco preishaltend.

London, 6. November, Getreidemarkt (Anfangsbericht). Der Markt eröffnete für sämtliche Getreidearten sehr ruhig.

tober bis zum 3. Novbr. betragen: Englischer Weizen 4487, fremder 55108, englische Gerste 4611, fremde 11492.

London, 6. November, Nachmittags. (Schlussbericht). Fremder Weizen ungefähr letzte Wochenpreise, einheimischer nur 1 Sh. billiger veräußert.

Berlin, 6. November, Nachmittags. Baumwoll (Schlussbericht): 5000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation u. Export 2000 Ballen.

Antwerpen, 6. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 35.

Paris, 6. November, Produktenmarkt. Rübsöl ruhig, pr. November 121, 50, pr. Dezember 121, 50, pr. Januar 1872 121, 00.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Novbr. 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß — Zoll.

Breslau, 6. November. Au. für eine matic Dromete unterworfen das stetige Fortschreiten der Guss, welche auch heute bei ungemäßigtem Leben in Geschäft durch allseitige Kaufkraft neue Unterstützung fand.

[Schlusskurse] Österreich. Loose 1860 87 B. do. do. 1864 — Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 106 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. November, Abends. [Stiften-Sozialität.] Amerikaner 96 1/2, Kreditaktien 304 1/2, 1860er Loose 87 1/2.

Frankfurt a. M., 6. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Reich Schluß der Börse: Kreditaktien 303 1/2, Staatsbahn 389 1/2.

Schlesische Gewerbebank 122, süddeutsche Bodenkreditbank 192, österr. deutsche Bankaktien 100 neue Staatsbahn 185 1/2.

Wien, 6. November, Nachmittags. (Schlusskurse.) Goldnoth. Suber-Rente 67 70, Kreditaktien 304, 40, St.-Eisenb.-Aktien-Cert.

Wien, 6. November. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn (alte) Bahnhofs betragen in der Woche vom 25. bis 31. Oktober 277,455 fl.

Wien 6. November, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 301 80.

Staatsbahn 390 00, Lombard Loose 19 30, 1864er Loose 13 00, Galtzer 258 25, Unionsbank 258 75, Lombarden 197 70, Napoleons 9 35 1/2.

London, 6. November, Nachmittags 4 Uhr. (Auf indirektem Wege.) Konigs 92 1/2, Italien. 5proz. Rente — Lombarden — Türksche Anleihe de 1835 47 1/2.

Paris, 6. Novbr., Nachmitt. 12 Uhr 45 Min. 3proz. Rente 57, 10, neue Anleihe 94, 20, italienische Rente 63, 70, Staatsbahn 867, 50.

Paris, 6. Novbr., Nachm. 12 Uhr 55 Minut. 3proz. Rente 57, 20, neue Anleihe 94, 49, italien. Rente 63, 90, Staatsbahn 870, 00.

Paris, 6. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. Höchster Kurs der Rente 57, 40, niedriger 57, 00. B. ff.

(Schlusskurse.) 3proz. Rente 57, 35. Neue 5proz. Anleihe 94, 75. Anleihe Morgan 5 1/2, 00.

Newyork, 4. November, Abends 6 Uhr. (Schlusskurse.) Goldagio 11 1/2, niedriger 11 1/2, Wechsel auf London in Gold 13 1/2.

Berlin, 6. November. Die Börse war im gestrigen Privatverkehr Anfangs sehr matter; heute war sie ebenfalls nicht gerade günstig auf spekulativem Gebiet und das Geschäft blieb bei mehrfach matteren Courten im Ganzen beschränkt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 6. November 1870.

Table of German bonds and stocks: Preussische Fonds, Ausländische Fonds, Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds: Oest. 250fl. Pr. Obl. 4 79, do. 100fl. Kred. 2 106, do. Staats-Anl. v. 1859 3 87-86 1/2.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Table of bank and credit shares: Anst. Landes-Bk. 4 150, Berl. Kass.-Ver. 4 200, Berl. Handels-Ges. 4 150 1/2.

Banken belebt, Darmstädter, Union, Depositenbank, Berliner Vereinsbank besonders. Von Industriepapieren waren Schloßer, Geheff, Centralwerke beliebt.

Inländisch und deutsche Fonds in gutem Verkehr und fest, Prioritäten auch; inl. 3 1/2 und 4proz. waren in Posen zu lassen, von russischen waren.

Table of bonds and stocks: Deutsche Kreditb. 0 17, Disl. Kommand. 4 199, Genf. Kreditbank 0 7 1/2, Saxer Bank 4 144 1/2.

Prioritäts-Obligationen.

Table of priority obligations: Kagen-Düsseldorf 4 88 1/2, do. II. Em. 4 8 1/2, Kagen-Markricht 4 90 1/2.

Abtinal beliebt und beliebt. — Bei dem jüngen Umtausch der alten Schmeizer Aktien-Aktien gegen die neue wurden 2 Br. Dividende herausgeholt, die nicht im Handel abgezogen wurden.

Abtinal beliebt und beliebt. — Bei dem jüngen Umtausch der alten Schmeizer Aktien-Aktien gegen die neue wurden 2 Br. Dividende herausgeholt, die nicht im Handel abgezogen wurden.

Table of stocks: Nordb.-Erf. gar. 4 75 1/2, Nord.-Erf. St.-Pr. 5 73 1/2, Oberhess. u. St. Gar. 3 1/2, Oberhess. Lit. A. u. C. 3 1/2.

Eisenbahn-Aktien.

Table of railway stocks: Aachen-Mastricht 4 4 1/2, Altona-Kiel 4 127 1/2, Amsterd.-Rotterd. 4 129 1/2.

Wechsel-Kurse vom 6. November.

Table of exchange rates: Sanidiskont 4, Amst. 250fl. 10 1/2, do. 2 1/2, Hamb. 300 fl. 8 1/2.